



Museum  
Morsbroich  
Leverkusen

ANNE BERK x LIEBES DING — OBJECT LOVE

LIEBES DING x IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung

Liebes Ding – Object Love x 26. Januar – 26. April 2020  
Museum Morsbroich, Leverkusen

Herausgeber x Fritz Emslander für Museum Morsbroich, Leverkusen  
Autorin x Anne Berk  
Grafische Gestaltung x Karlyn Cornelia Bos / KACE Design  
Lektorat x Martina Buder  
Verlagsredaktion x Gabriëlle Cram, Silvia Jaklitsch  
Übersetzung x Anna Carstens, Peter Carstens  
Druck und Bindung x Reclameland, Groningen

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.de](http://dnb.de) abrufbar. Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

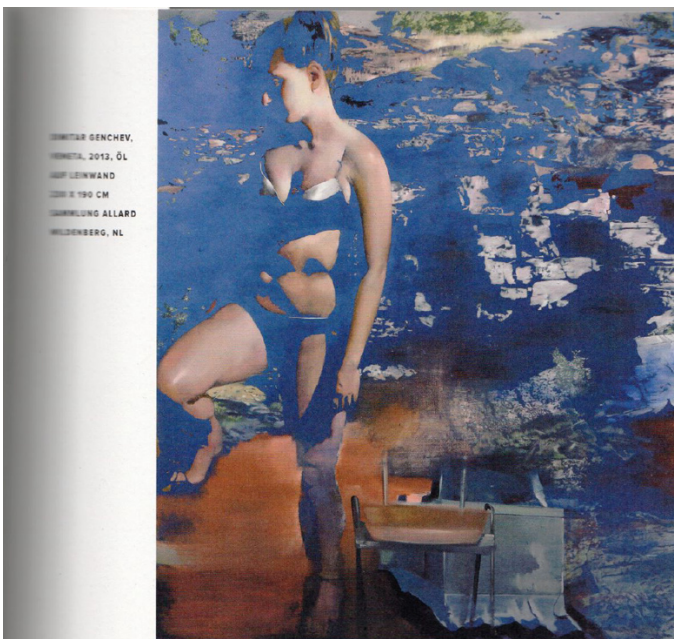
© 2020 Museum Morsbroich, Leverkusen, Verlag für moderne Kunst, die Künstler, die Fotografen und Autoren  
© 2020 VG Bild-Kunst, Bonn für die abgebildeten Werke von Thomas Bayle, Kirsten Bött, Anton Cotteleer, Andreas Gursky, Ted Noten, Marja Roosen und Erwin Wurm

Gedruckt in den Niederlanden  
Vertrieb  
Europa: LKG, [www.lkg-va.de](http://www.lkg-va.de)  
UK: Cornerhouse Publications, [www.cornerhousepublications.org](http://www.cornerhousepublications.org)  
USA: D.A.P., [www.artbook.com](http://www.artbook.com)

ISBN 978-3-903320-49-9

Erschienen im **VfmK Verlag für moderne Kunst GmbH**  
Schweeferplatz 2/24, A-1070 Wien / Vienna  
[hello@vfmk.org](mailto:hello@vfmk.org) x [www.vfmk.org](http://www.vfmk.org)

Verlag für moderne Kunst

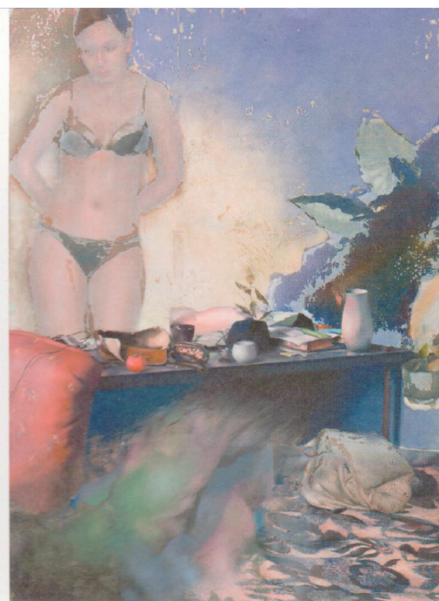


DIMITAR GENCHEV,  
INTERIOR PLANT, 2014, ÖL  
AUF LEINWAND  
205 X 150 CM  
SAMMLUNG ALLARD  
WILZBERG, NL

Ihr Körper wird von einem Tisch mit Stahlbeinen zurückgedrängt, der das Bild scharf durchschneidet. Auf der Resopalplatte hat sich ein Sediment aus Objekten gebildet, die dort im Vorbeigehen hingelegt wurden. Es ist gleichsam ein Stillleben mit einer gebühten Toilettentasche, einem Schlüssel, einem Buch, auf dem Papiere liegen, einem alten Handy an einem Kabel und einem Glas Wein. Die Gebrauchsgegenstände sind Zeugen des Lebens eines Menschen im 21. Jahrhundert. Des Lebens dieser Frau? Ist es ihr Haustürschlüssel? Ihr Make-up in dem Kulturbeutel? Hat sie ihr Handy aufgeladen? Der Fokus ist auf diese Objekte gerichtet. Sie sind scharf dargestellt, treten aus dem Schatten hervor, während die Frau zu einer schemenhaften Gestalt reduziert ist.

› 43

DIMITAR GENCHEV x OBJEKTE MIT FRAU



DIMITAR GENCHEV, INTERIOR PLANT, 2014, ÖL AUF LEINWAND, 205 X 150 CM, PRIVATSAMMLUNG, NL

Bei längerer Betrachtung offenbart sich eine geheimnisvolle Aura, die diese Gegenstände umgibt. Die glänzende Öffnung der schlanken Vase zieht unseren Blick auf sich. Und in dem kleinen runden Gefäß in der Mitte scheint sich die ganze Darstellung zusammenzuballen. Es sind stumme Objekte, und dennoch haben sie eine enorme Präsenz. „Ich möchte zum Ausdruck bringen, wie faszinierend gewöhnliche Objekte sein können. Ich präsentiere diese unspektakulären Gegenstände in einer kosmischen Umgebung, in dem Bestreben, die Schönheit einfacher Dinge zu zeigen. Schönheit ist überall, direkt neben uns. Wir müssen nur geduldig und achtsam sein, um sie zu sehen.“





Für mich haben Stilleben etwas Ewiges. Menschen sind immer in Bewegung. Aber die Teller, Tassen, Gläser und Gefäße mit ihren einfachen Formen, sie scheinen unveränderlich. Diese Dinge werden auch nach uns weiterbestehen, und einige gab es schon vor uns.

Von einem Stilleben geht Ruhe aus. Etwas sehr Stilles und Intimes. Etwas Introvertiertes und Wahrhaftiges. Auch der Malprozess eines Stillebens ist ziemlich einzigartig. Der Künstler ist allein mit den Objekten und studiert ihre Erscheinung. Licht und Schatten. Diese Erfahrung ist sehr stimmungsvoll.<sup>2</sup> Auch in *Veneta* (2013) spielen Dinge eine wichtige Rolle. Die junge Frau im Bikini steht mit angehobenem Bein da, was eine gewisse Spannung erzeugt. Ihr Körper glänzt im Sonnenlicht; zugleich löst er sich teils in der blauen Hintergrundstruktur auf. Die Frau ist da, und auch wieder nicht. Doch so ambivalent die Darstellung der Frau in der abstrahierten Landschaft ist, so realistisch ist die Wiedergabe der Gegenstände im Vordergrund. Das Licht wird von den Stahlbeinen eines ausgedienten Bürostuhls reflektiert, der gemeinsam mit der Metallverkleidung eines Schornsteins im Vordergrund erscheint. Diese banalen Gegenstände wirken störend, sie beeinträchtigen die romantische Illusion einer Frau in der sonnendurchfluteten Landschaft. Was machen sie dort? Es sind Fremdkörper in der Natur. Man würde sie sich gerne wegdenken, doch diese Gebrauchsgegenstände haben sich in unserem Leben eingenistet und werden nicht mehr verschwinden.

> 45

< DIMITAR GENCHEV x OBJEKTE MIT FRAU

Möglicherweise diente der Stuhl als Stütze für den Fuß der Frau, und vielleicht beschloss der Künstler später, ihn in die Mitte des Bildes zu rücken. Ihr Fuß im leeren Raum führt uns vor Augen, dass etwas fehlt. Wir sind abhängig von den Dingen; ohne sie können wir nicht (über)leben. Dimitar Genchev ist ein genauer Beobachter. Er betrachtet, wie unterschiedlich das Licht auf die Objekte fällt und deren Struktur enthüllt. Wie kann man die dreidimensionale Welt auf einer flachen Leinwand zum Leben erwecken? Die perfekte Wiedergabe der visuellen Wahrnehmung lernte Genchev zwar an der Kunsthochschule in Sofia, doch die reine Reproduktion der Wirklichkeit genügte ihm nicht. Er bewarb er sich an der renommierten Rijksakademie in Amsterdam. Während seiner Zeit als Artist in Residence besuchte er auch das Rijksmuseum: „Ich bin bestimmt zehn Mal dort gewesen, um mir Vermeer, Pieter de Hoogh, Gerard ter Borch und die Stillleben von Pieter Claesz anzusehen. Ich habe viel von den alten Meistern gelernt.“<sup>3</sup>

Auch die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts erlangten eine hohe Meisterschaft in der Wiedergabe von Formen, Farbe und Textur und schufen so ein Bild des Lebens in Hollands „Goldenem Zeitalter“. Nach dem Aufstand gegen die Spanier wurde die Republik der Vereinigten Niederlande von Bürgern regiert, während im Rest von Europa Fürsten herrschten. Durch den Seehandel gelangten Waren aus aller Welt in die Niederlande – von Holz über Gewürze bis hin zu Porzellan. Die Wirtschaft blühte, und große Teile der Bevölkerung profitierten davon.

Die niederländischen Interieurs und Küchenstücke des 17. Jahrhunderts präsentieren uns eine Fülle von Esswaren und Luxusprodukten. Allmählich rückten die Dinge immer mehr in den Vordergrund, bis schließlich auch das Küchenmädchen ganz aus der Darstellung verschwand. In den sogenannten „Stilleben“ waren Objekte erstmals ein eigenständiges Bildthema. War es Zufall, dass sich diese Entwicklung in einer der ersten Konsumgesellschaften vollzog, als der internationale Handel für eine regelrechte Flut von neuen, begehrten Produkten sorgte?

Mittlerweile besitzen wir mehr Dinge denn je, der Europäer im Durchschnitt etwa 10.000. Und wenn es auch nicht Genchevs Absicht sein mag, dies zu kommentieren, so drängen sich diese Dinge wie von selbst in sein Blickfeld.

DIMITAR GENCHEV, VENETA, 2013, ÖL AUF LEINWAND, 230 X 190 CM  
SAMMLUNG ALLARD WILDENBERG, NL



> 47



In der Ausstellung *Liebes Ding – Object Love* im Museum Morsbroich untersucht die Kuratorin und Autorin Anne Berk unsere intime, emotionale Beziehung zu Dingen. Durch den technologischen Fortschritt und die Demokratisierung des Konsums ist die Zahl der Dinge explodiert. Der Europäer besitzt durchschnittlich 10.000 Dinge, und Dinge werden immer intelligenter. Wir leben in einem von uns Menschen gemachten Biotop. Aber mit unserem Streben nach immer mehr beuten wir die Erde aus. Warum lieben wir Objekte? Und was sind die Folgen der Objekt-Liebe für unseren Planeten? Diesen Fragen gehen die Ausstellung und diese Publikation nach.

Die Einleitung schrieb der bekannte Historiker Frank Trentmann, Autor des Buches *Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute* (München, 2017). Kuratoren der Ausstellung sind Fritz Emslander und Anne Berk.

Künstlerinnen und Künstler: Kathrin Ahäuser (DE), Thomas Bayrle (DE), Melanie Bonajo (NL), Karsten Bott (DE), Machiel Braaksma (NL), Anton Cotteleer (BE), Danielle Dean (UK/US), Yvonne Dröge Wendel (NL), Dimitar Genchev (BG/NL), Andreas Gursky (DE), Ni Haifeng (CN/NL), Jeroen van Loon (NL), Vika Mitrichenko (BR/NL), Olaf Mooij (NL), Ted Noten (NL), Min Oh (KR/NL), Erwin Olaf (NL), Maria Roosen (NL), Superflex (DK), Maarten Vanden Eynde (BE), Ari Versluis & Ellie Uytenbroek (NL), Erwin Wurm (AT)

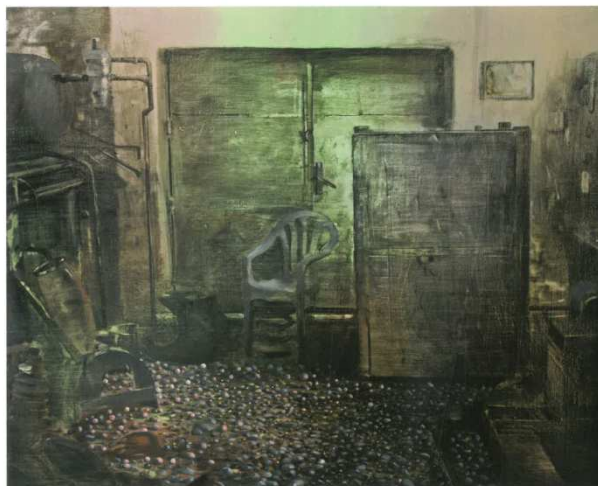
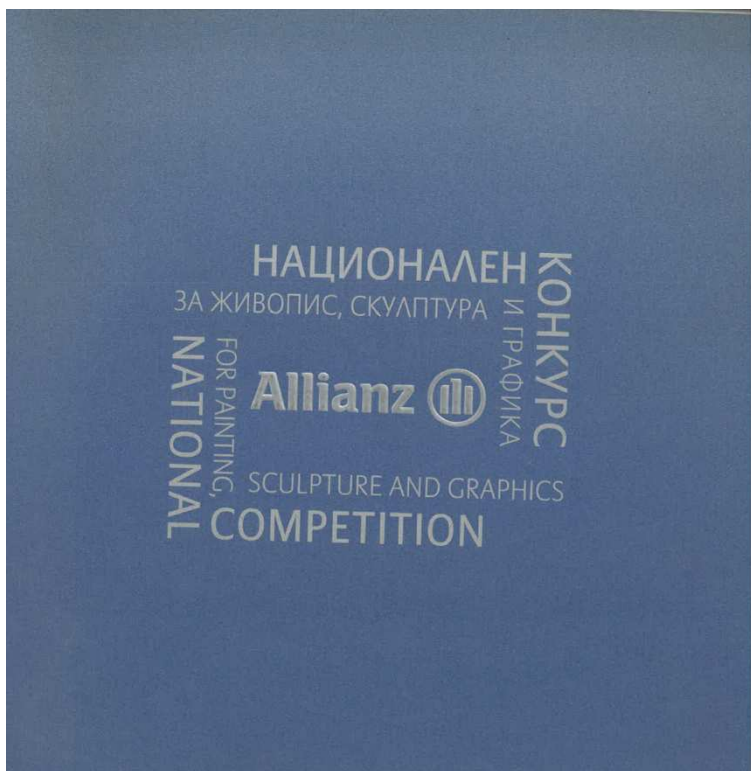
Stiftung der Sparda-Bank West

Königreich der Niederlande

ISBN 978-3-903320-49-9

Verlag für moderne Kunst





**ДИМИТЪР ГЕНЧЕВ**  
ГАРАЖ  
DIMITAR GENCHEV  
GARAGE

16



**ДИМИТЪР ГЕНЧЕВ**  
БЕЗ ИМЕ  
DIMITAR GENCHEV  
UNTITLED

33

2014 – Национален конкурс за живопис, скулптура и графика „Алианс България“  
2013 – 2014 – Наряда за скулптура от Регионална изложба, Стара Загора

**КОЛЕКЦИИ:**

Колекции: „Лепер Аудио“, Ален, Германия; Скулптурен парк „Оло Вител“, Београд, Гърция; Арт център „Оло Вител“, Београд, Хърватия; Музей на калмата – Япони, Сакураба; Колекция „Светия Руфус“ – София, Национална художествена галерия, София; Гръцка художествена галерия, Галерия „Уни Арт“ на Юб Български университет, Пловдив; Българска галерия за изобразително изкуство (Добриня, Момичина, Симеонов, Бонко Геновски, Плевняк, Тарковски, Петрич и др.); частни колекции в България и чужбина – Франция, САЩ, Швейцария, Полша, Австрия, Италия и др.  
Монументални творби на открито са изложени на стрийптов в Чанчунг – Китай (Central Park) Sakuragawa (Ibaraki Prefecture) – Япония, Гей – Белгия, Вишне Ружбани – Словакия, Катингитратич – Австрия, Ърпу-жу – Римания, Инкертс, Перик, София (Парк Обориш), Скулптурен парк на Манчестър (Вотто на Водичите работни в Пловдив, Сандански, Бургас, Боянко Терзиев, Разград, Раковски, Шабля и други градове в България.

**ФИЛИП ПОПОВ**

Роден в Пловдив през 1964 г. През 1984 г. завършил Училището по изобразителство, София, а през 1992 г. – Национална художествена академия, София. От 1970 до 1975 живее в Италия, Германия.

**ИЗЛОЖБИ (ЧЕЖБРАНИ):**

1988 – 7 Babylon towers, GASA, West Berlin  
1990 – Realist Realism, Alabazov Gallery, Plovdiv  
1991 – Homo Abstraktus, Galeria Art 36, София  
1992 – Strategische Romanik 01, Galeria Art 36, София  
1993 – Strategische Romanik 02, Galeria Art 36, София  
1994 – Strategische Romanik 03, EDC, Wetzikon, Switzerland  
1994 – Strategische Romanik 04, EDC 29 Foundation, Zürich  
1995 – VOXKAUS, Galeria Strygus Sreketar, София  
1996 – Kunsthalbe Jenthal, Basel  
1997 – Работна Верку изложба, Гръцка художествена галерия, Варна  
1997 – Изложба „реалистически реализъм“, София  
1998 – Чанчунг, Галерия Арт 36, София  
2005 – Selected Works – 1997/2005, Artfront Gallery, Tokyo  
2010 – Изложба в Пловдив, Гръцка галерия, София  
2012 – Tache-tache Symposium, Сен Лу, Нормандия  
2013 – Silent Signals, Nige Gallery, Sofia  
2014 – Tenebrif 01, Елена и Яковко, Пловдив  
Депр и Дарк, Салена Клас, Пловдив  
Tenebrif 02, Галерия Алара, София  
2015 – Трансформации, Соулсчест, София  
Pura Bellem, Nige Gallery, Sofia

**НАГРАДИ И СТИПЕНДИИ (ЧЕЖБРАНИ):**

1993 – ARTIST Programm, Цюрих  
1994 – Стилът Мираж Шеварфев, Варна  
2010 – San Francisco Wine Festival  
Общи намери, намери и средни мерки за дизайн  
2012 – San Francisco Wine Festival  
Двама намери, намери и средни мерки за дизайн  
2016 – Наряда за графика от Регионална изложба – София от Национален конкурс Алианс България за живопис, скулптура и графика

**СЪКРАЩЕНИЯ:**

ВЖ – Български визуален институт  
ДЖ – Българска художествена галерия  
МЖ – Международни намери на графика  
НА – Национална художествена академия  
НХГ – Национална художествена галерия  
СВЖ – Съюз на българските художници  
СГЖ – Софийска градска художествена галерия

2014 – National Competition for Painting, Sculpture and Graphics “Allianz Bulgaria”  
2013 – 2014 – Award for sculpture Regional Exhibitions, Stara Zagora

**КОЛЕКЦИИ:**

Collection “Teer Ludwig”, Aachen, Germany; Sculpture Park “Hugo Vetzer”, Belgium; Ceel Art Center “Hugo Vetzer”, Belgium; Herentals; Museum of Icons – Japan; Sakuragawa; Collection “Sweet Basil”, Sofia National Art Gallery, Sofia; City Art Gallery; Sakuragawa; Collection “Uni Art” at the New Bulgarian University; almost all public galleries in the country (Dobrich, Montana, Smolyan, Veliko Tarnovo, Plovdiv, Plazhdzhik, Targovishte, Pernik, etc.); and private collections in Bulgaria and abroad – France, USA, Switzerland, Poland, Austria and Japan.  
Monumental works of the author are exhibited outdoors in Changchun – China (Central Park) Sakuragawa (Ibaraki Prefecture) – Japan (Gey – Belgium, Visne Ruzhban – Slovakia, Katintgtratisch – Austria, Ърпу-жу – Romania, Vinkerts, Perik, Sofia (Park Oborish), Sculpture Park of the Ministry of Foreign Affairs, Puzandzhik, Sandanski, Burgas, Wilko Tarnovo, Kazanlak, Kirovski, Shabla and other cities in Bulgaria.

**ФИЛИП ПОПОВ**

Born in Plovdiv in 1964. In 1984 he graduated from the School of Fine Arts, Sofia, and in 1992 – the National Art Academy, Sofia. From 1970 to 1975, he lives in Leipzig, Germany.

**EXHIBITIONS (SELECTED):**

1988 – 7 Babylon towers, GASA, West Berlin  
1990 – Realist Realism, Alabazov Gallery, Plovdiv  
1991 – Homo Abstraktus, Art Gallery 36, Sofia  
1992 – Strategische Romanik 01 Art Gallery, Sofia  
1993 – Strategische Romanik 02 Stryg Gallery, Sofia  
1994 – Strategische Romanik 03, EDC, Wetzikon, Switzerland  
1994 – Strategische Romanik 04, EDC 29 Foundation, Zurich  
1995 – VOXKAUS, Studio Spectrum Gallery, Sofia  
1996 – Kunsthalbe Jenthal, Basel  
1997 – Works on Paper, Art Gallery, Varna  
1997 – Imolated, City Gallery, Sofia  
1998 – Чанчунг, He-Ba Gallery, Sofia  
2005 – Selected Works – 1997/2005, ArtFront Gallery, Tokyo  
2010 – Tenebrif Lenticules, City Gallery, Smolyan  
2012 – Tache-tache Symposium, Saint-Lu, Normandy  
2013 – Silent Signals, Nige Gallery, Sofia  
2014 – Tenebrif 01, Autumn Exhibitions, Plovdiv  
Deep and Dark, Blue House, Plovdiv  
Tenebrif 02, Nige Gallery, Sofia  
2015 – Transforms, Soulschest, Sofia  
Pura Bellem, Nige Gallery, Sofia

**AWARDS AND SCHOLARSHIPS (SELECTED):**

1993 – ARTIST Programm, Zurich  
1994 – Стилово Мираж Шеварфев, Basel  
2010 – San Francisco Wine Festival  
Double gold, gold, silver and bronze medals for Design  
2012 – San Francisco Wine Festival  
Double gold, gold and silver medals for Design  
2016 – Award for graphics in Regional Exhibitions – Sofia of National Competition for Painting, Sculpture and Graphics “Allianz Bulgaria”

Фотограф: Иван Чехларов  
Photographer: Ivan Chelarov  
Печат: Елестра ЕООД  
Print: Elestra Ltd.  
2017

168





Iemand aan het zoeken. Ik vroeg hem wat hij zocht en hij zei: 'ik zoek lantarenpalen'. Hij moest echt iedere foto bekijken om deze te checken op de aanwezigheid van lantarenpalen. Ik realiseerde me toen dat een foto zoveel informatie bevat die niet gerubricéerd is. Daardoor verdwijnt bepaalde informatie naar de achtergrond, er wordt altijd gerubricéerd op de intentie van de maker. Het beeld zelf is echter democratisch. Als je het in een andere context plaatst, kan de kleding het belangrijkste zijn, of het weer. Dat was het startpunt om het archief van het Nederlands Fotomuseum opnieuw te gaan bekijken. Zij hebben een archief met van alles, opdrachtwerk, gevonden foto's, natuurfotografie, alles door elkaar. In totaal gaat het om zes miljoen foto's en een beeldbank. Dat is een online database waar 600.000 foto's in staan. Ik bekijk zo nu en dan die online database of er foto's zijn waar planten of dieren op staan. En als ik er eentje vind, sorteert ik hem in een categorie, bij een soortnaam. Ik kwam erachter dat niet alleen dieren maar ook planten op een bepaalde manier getoond worden. Wanneer er bijvoorbeeld gras op een foto voorkomt, bedekt dit vaak de helft van het beeldoppervlak. Daarom heb ik ook voor planten categorieën gemaakt. Wanneer ik de hele database heb gecategoriseerd, kan je er leuke vragen op loslaten. Zijn hondensrassen door de jaren heen veranderd? Of: waarom zie je na de jaren tachtig zo weinig mussen?

NM: Heb jij eigenlijk altijd met classificatiesystemen gewerkt, is dat de rode draad in je werk?

AG: Ja, eigenlijk wel. Mijn werk gaat over objectiviteit en over het geven dat je een foto allerlei betekenissen kan geven. Dat je kan schuiven met contexten en informatie. Ik zie fotografie vooral als Informatiedrager waar verschillende verhalen mee te vertellen zijn.

NM: Is de eerste daad voor jou het kijken?

AG: Het idee denk ik. Door veel te kijken ontstaan er meer ideeën binnen het idee. Bijvoorbeeld bij Ornithology was de categorie vogelpoep er niet vanaf het begin. Die dingen komen later.

NM: Ben je vooral bezig met flora en fauna, of is dat toeval?

AG: Eigenlijk is dat niet het uitgangspunt, al is het wel mijn persoonlijke interesse. En ik vind het idee dat we de natuur willen ordenen interessant. Het is een gebied waar we als mens en als wetenschap een beetje tekortschieten. Iedere twee jaar zijn er enorme congressen waarop biologen uit de hele wereld samenkomen om te bespreken of dat ene korstmossje bij die familie hoort, of bij die andere. Dit systeem is heel ver ontwikkeld, het is bijna waterdicht. Maar voor hetzelfde geld maak je een ander systeem. Het is bij uitstek een gebied waar je dat kan doen, waar je je eigen onderzoek kan doen zonder dat het heel absurd is. Omdat de echte wetenschap nog veel absurder is. Ik las pas over een onderzoek dat ging over de haartjes op de achterpoten van Nederlandse duizendpoten, dat vind ik echt fantastisch. Mensen willen alles weten, dat is heel leuk.

NM: Al heb je ook dat de wetenschap zich presenteert of overkomt als definitief. Waarbij een soort alwetendheid wordt gesuggereerd.

AG: Ik moet hierbij denken aan een boek van Bill Bryson, Een kleine geschiedenis van bijna alles, waarvoor hij onder meer met een bioloog spreekt. Deze vertelt dat men binnen de biologie denkt dat er nog geen half procent van alle soorten op de wereld zijn ontdekt. Iedere keer dat een onderzoekschip een monster neemt in de zee op honderd kilometer diepte heeft men zo honderd nieuwe soorten. Dat moet allemaal in het bestaande systeem passen. En als het er niet in past, dan maken ze een nieuwe categorie.

## DIMITAR GENCHEV

Noor Mertens: Wat probeer je in je schilderijen te bereiken?

Dimitar Genchev: In mijn schilderijen probeer ik een doodgewone sfeer te combineren met een paar verstorende elementen. Dit levert een schilderij op dat eruitziet als een vermenging van meerdere beelden. Ik probeer altijd uit wat er met mijn werk gebeurt als ik al dan niet een figuur afbeeld. Vaak gebruik ik de figuur als een standaardvorm die ik tegenover iets anders zet. Ik stel de verschillende elementen in mijn werk op een heel formele manier tegenover elkaar. Ik probeer een mooi beeld te creëren maar ik wil geen verhaal vertellen. De inhoud van mijn werk is altijd min of meer hetzelfde, ik schilder doodgewone dingen die ik in mijn dagelijks leven zie. Ik neem foto's van situaties en schilder die vervolgens.

NM: Ontwikkelt je werk zich door het werken in series?

DG: Ik laat het ene werk reageren op het andere. Als ik bijvoorbeeld bezig ben met een serie grote werken, wil ik graag kleinere werken maken. Elk werk vertelt me iets dat ik in het volgende werk zou willen doen. Maar ik kijk ook naar elk werk afzonderlijk; ik probeer het zo goed mogelijk te maken zonder aan de context van de andere werken te denken.

NM: Ik zou je werk omschrijven als schilderijen waarin gebruik wordt gemaakt van figuratie om formele problemen op te lossen. Ben je het daarmee eens?

DG: In de meeste werken wel. Soms heb ik het gevoel dat het te veel is, dan heb ik te ver doorgewerkt. Toen ik op de Rijksakademie zat, werd ik geïnspireerd door het werk van een van mijn begeleiders, Narcisse Tordoir. Hij maakt schilderijen met veel details. Ik vond dat fascinerend, omdat mijn eigen werken op dat moment heel leeg waren. Ik wilde proberen of ik elk stuk van het doek kon vullen. Daardoor veranderde ook mijn manier van werken, want ik werkte anderhalve maand lang aan één werk, wat heel uitputtend was. Ik ontdekte dat ik eigenlijk liever aan meerdere schilderijen tegelijk werk om te zien welke uiteindelijk het beste werkt.

NM: Is dat gelukt?

DG: Ja, dat is gelukt.

56

GEBOREN  
1983, Breda

WOON/WERK  
Den Haag

CONTACT  
annegenee.nl

BOEK  
The journals of  
Father Alexander  
Schmemann  
Alexander Schmemann

MUZIEK  
Everything but  
the girl

KUNSTENAAR  
Johannes Vermeer

57

Prospects & Concepts, Mondrian Fonds Toont Talent, Van Nelle-Fabriek Rotterdam, Amsterdam, Netherlands, 2016





58

Dimitar Genchev  
Izvor, 2015, olieverf  
op canvas, 160 x 110 cm

NM: Wat doe je met de andere schilderijen, laat je die onvoltooid?

DG: Schilderen is een specifiek proces. Van elke tien werken zijn er vijf goed en drie heel goed. Bij de andere vijf ligt het moeilijker, die vereisen meer werk en tijd. Heel vaak laat ik ze een tijdlang rusten en kom er dan met hernieuwd enthousiasme op terug. Ik maak mijn doeken vrijwel altijd af.

NM: Je werkt met verfspetters waarmee je behoorlijk grote delen van het doek bedekt. Is dat spatten het begin van een schilderij en werk je van daaruit verder?

DG: Wanneer ik aan een schilderij begin weet ik wel wat voor onderwerp ik wil schilderen. Maar als ik met verf speel, weet ik niet wat er zal gebeuren. Dat laat ik aan het toeval over. Na het spatten schilder ik er figuren en objecten overheen, waardoor het schilderij figuratiever wordt. Omdat ik altijd denk dat het niet genoeg is, schilder ik iets dat uit het beeld voortkomt, bijvoorbeeld de figuur van een bewegend dier.

NM: Er zijn verschillende 'restruimtes' in jouw schilderijen. Zijn die geïnspireerd op de fotografie?

DG: Ik denk dat het meer een poging is om een contrast te zoeken tussen platte en driedimensionale gedeeltes op het doek. Die restruimtes fungeren als achtergrond, maar ook als schaduw. Maar ik werk inderdaad vanuit de fotografie en als schilder maak ik ook gebruik van photoshop-effecten, dus in feite is het een verwijzing naar de fotografie.

NM: Hoe neem je beslissingen over de kleuren? Die zijn namelijk heel specifiek.

DG: Ik volg bepaalde regels. Als ik op een koelere achtergrond schilder, zet ik daar warmere kleuren overheen. Of andersom.

Want als je koele kleuren op een koele achtergrond zet, wordt dat minder mooi. Het is een vrij klassieke aanpak.

NM: Je woont zowel in Nederland als in Bulgarije. Maakt het voor jou uit waar je werkt?

DG: Vorig jaar wilde ik naar Bulgarije om inspiratie op te doen voor de beelden waar ik mijn schilderijen op baseer. De verwijzingen in mijn werk zijn in feite heel divers. Op enkele recente werken heb ik het interieur van het huis van mijn moeder afgebeeld, en op een ander het dorp van mijn grootvader, maar andere zijn gebaseerd op foto's die ik in Nederland heb genomen, met een fiets en een Nederlands dorp. Sommige schilderijen ben ik hier begonnen maar heb ik in Bulgarije afgemaakt. Ze bevatten verschillende elementen uit verschillende landen.

GEBOREN  
1985, Bulgarije

WOON/WERK  
Amsterdam

CONTACT  
genchev.org

59



НАЦИОНАЛНИ ЕСЕННИ ИЗЛОЖБИ ПЛОВДИВ 2013  
**ФОРСИРАНЕ НА ИЗБОРА**  
 01 - 30 септември 2013 г.

куратор: д-р Галина Ландева  
 редактор: Борис Милев  
 превод на английски език: Димитър Каменов  
 графичен дизайн и предпечатна подготовка: Иван Филипов  
 Печат: ИК „Janet 45“

NATIONAL AUTUMN EXHIBITIONS PLOVDIV 2013  
**FORCING UP THE CHOICE**  
 01 - 30 September 2013

Curator: Galina Landeva PhD  
 Editor: Boris Milev  
 Translation into English: Dimitar Kamenov  
 Graphic design and prepress: Ivan Filipov  
 Printed by: „Janet 45“ Print & Publishing

▲ Обектите, които представляват творчески интерес за Димитър Генчев, конструират една фрагментирана инструментална среда на индивида. В същото време човешкото решение се е оттеглило в състояние на пълната му, а от индустриален вид на обектите е изтрияна всяка следа на индивидуалното и единичното. Това състояние се пренася от често „индустриалните“ произведения („Barrel“) към територии, които традиционно се възприемат като пространство на домашното или интимното („Kitchen“). При това единичните обекти по правило се отличават с по-отчетлива релефност („Barrel“, „На покрива“) от общите интериорни перспективи, в които силуетите на отделните предмети се разтварят в една цялостна приглушена тоналност.

▼ Така изразната сила в живописата на Димитър Генчев се основава на тази динамика между фокусиране и дефокусиране, между подчертаване и потъване, между единично и множествено. Нагласни непосредствената необходимост да слушат, предметите в тези произведения придобиват индивидуализиращи корпуси, които на свой ред им гарантират някаква самостоятелност, отсъствие от тяхната пряка практическа функция. Едва в това емандипиране обектите получават такава индивидуалност, която ги трансформира в нещо друго. Тази технологична

„естетика на корпуса“ свързва картините на Генчев с търсенията на Новата предметност и Баухаус от 20-те и 30-те години на XX век. В стилистиката от това време освобождаването на технологичното тяло е свързано с решаване на производствено-поставени задачи, например естетизирането на технологичния процес и неговият комуникативен аспект или пък едно чисто театрално размяне на ролите на индивида/човека и инструментала/машината, което е израз на кризата на репрезентация. При Димитър Генчев визуалните метаморфози опитват да избегнат всякаква идеологическа натиска, без обаче да пренебрегват широките „исторически“ значения, които тези метаморфози пазят в своята художествена памет.

▲ Също така значим е самият жест, с който при наличието на богат тематично сходен опит в съвременното визуално изкуство отново се актуализира медиата на живописата. Произведенията на Димитър Генчев решават специфично живописни задачи, чието поставяне (а във връзка с това и тяхното контекстуално разбиране) е невъзможно без интегрирането на „исторически“ пък на визуалните резултати на инструменталната среда. Както в тънкия на произведенията, така и в тънкия на тяхното възприемане.



**ДИМИТЪР ГЕНЧЕВ**  
**DIMITAR GENCHEV**

▲ The objects, which represent the artistic interest of Dimitar Genchev, construct a fragmented instrumental environment of the individual. At the same time, the man has decisively withdrawn in the state of his canvases, while any trace of the individual is completely erased from the industrial appearance of the objects. This state is transferred from the purely „industrial“ works (A Barrel) to territories, which are generally perceived as spaces of the domestic or the intimate (Kitchen). Moreover, the single objects, as a rule, are distinguished with more distinct prominence (A Barrel, On the Rooftop) from the common interior perspectives, where the silhouettes of the separate objects are dissolved in an overall muted tonality.

▼ This way, the expressive power in the paintings of Dimitar Genchev is based on this dynamics between focusing and defocusing, between emphasizing and submergence, between single and plural. Having abandoned the immediate necessity to serve, the objects in these works obtain individualizing bodies, which in turn guarantee them some sort of independence, a detachment from their direct practical function. Only in this emancipation, the objects receive such individuality, which transforms them into something else. This technological

„aesthetics of the body“ relates the paintings of Genchev to the searches of the New Objectivity and Bauhaus from the 1920s and 1930s. In the stylistics of that time, the liberation of the technological body is related to the solving of preset tasks, for instance the esthetization of the technological process and its communicative aspect or a purely theatrical exchange of the roles of the individual/ the man and the instrument/ the machine, which is an expression of the crisis of the representation. In the works of Dimitar Genchev, the visual metamorphoses are trying to avoid any ideological pressure, without, however, neglecting the sketched „historical“ meanings, which these metamorphoses keep in their artistic memory.

▲ As significant is also the very gesture, with which despite the presence of rich thematically similar experience in the contemporary visual art, the media of painting is brought up to date. The works of Dimitar Genchev solve specific painting problems, whose consideration (and in this respect contextual understanding) is impossible without the integration of the „historical“ path of the visual transformations of the instrumental environment. Both in the texture of the works, and in the texture of their perception.



**BARREL**  
 2009, масло на  
 60x, платно,  
 160x200

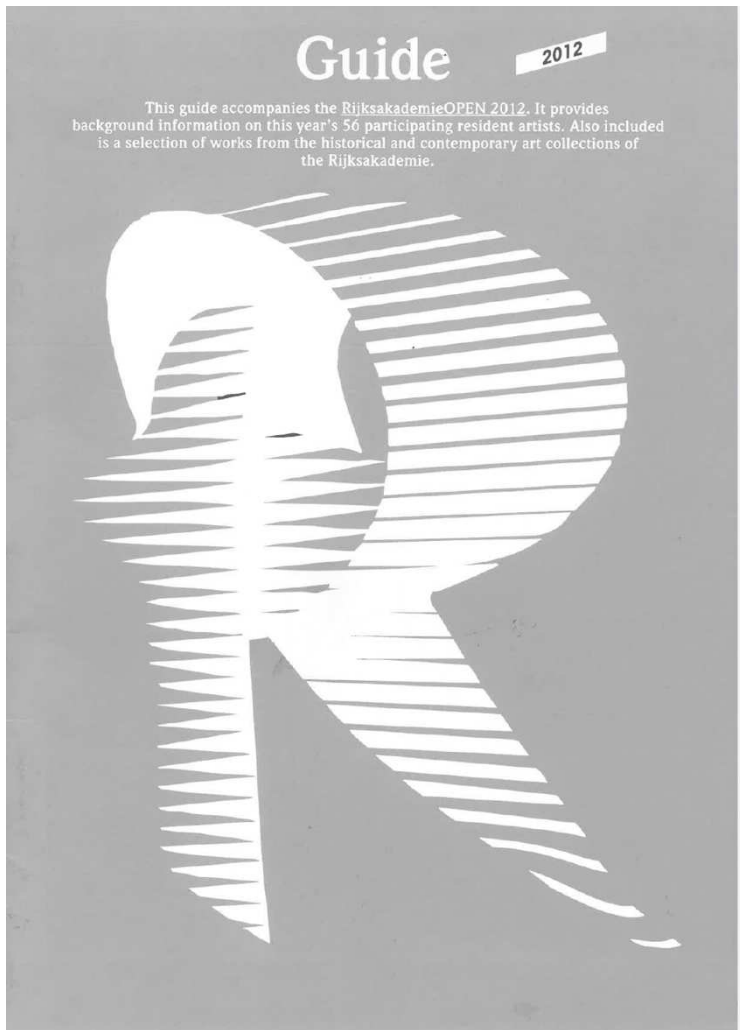
**A BARREL**  
 2009, oil on  
 canvas,  
 160x200



**ГАРАЖ**  
 2013, масло на  
 60x, платно  
 180x220

**GARAGE**  
 2013, oil on  
 canvas,  
 180x220





53 - N° K27

Dimitar Genchev



Dimitar Genchev (1965, BG/NL)

[genchev.org](http://genchev.org)

[dimitar@genchev.org](mailto:dimitar@genchev.org)

The memory-laden paintings of Dimitar Genchev are the result of close observations of daily life in his home country Bulgaria. Simple and commonplace things, like furnished rooms, a day at the beach or dinners form the subjects of his work.

He believes that these seemingly ordinary matters contain a special kind of beauty. By depicting them in unexpected ways, whether through a surprising use of colour, space or angle, he rearranges reality and our perception of it.

Bedroom

2012

190 x 230cm

Oil on canvas

Black Sea

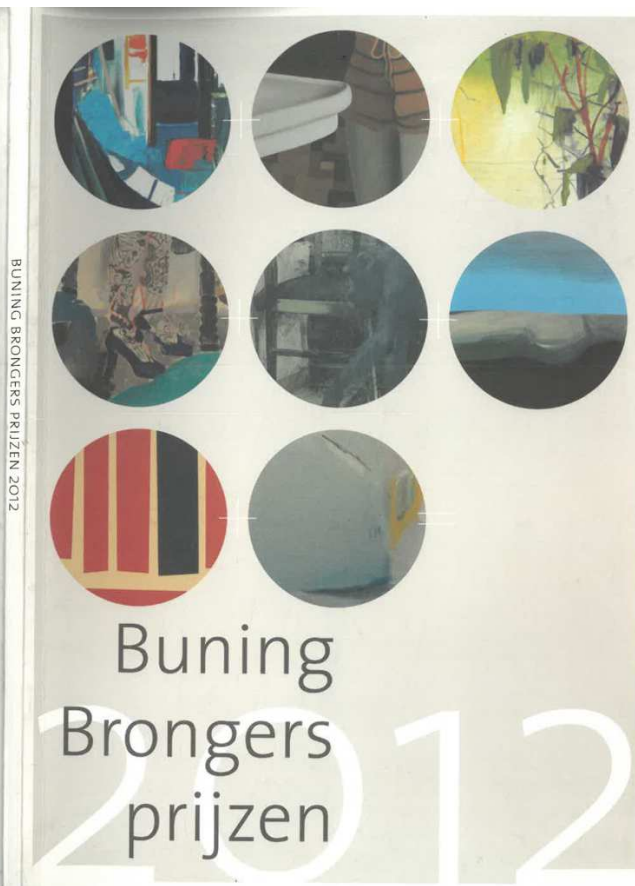
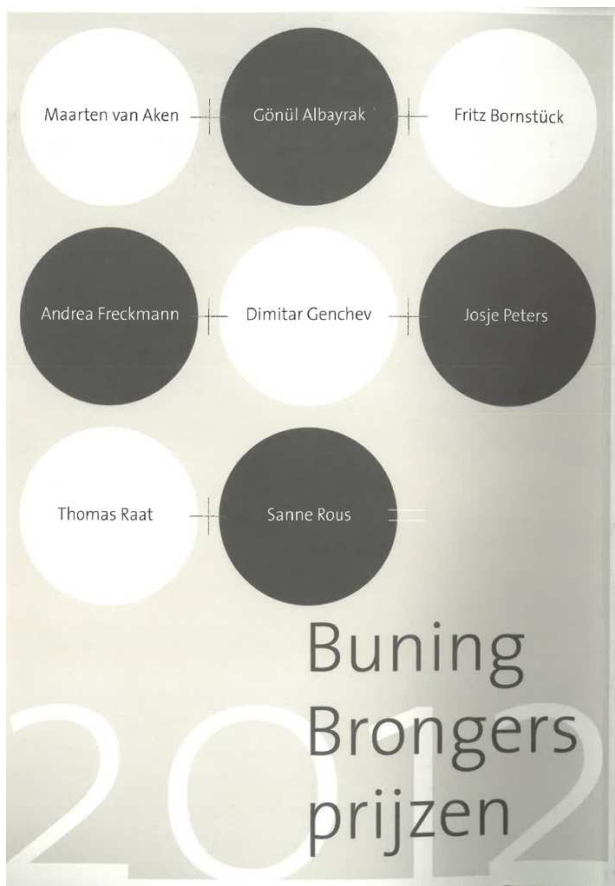
2012

170 x 220cm

Oil on canvas

Rijksakademie





## Dimitar Genchev

1985, Plovdiv, Bulgaria

**Contact**  
Louise Wentstraat 57,  
1018 MS Amsterdam  
06 255 966 78  
dimitar@genchev.org  
www.genchev.org

### Education

- Hogeschool voor de Kunsten Utrecht
- 2007
- Ecole des Arts Decoratifs de Strasbourg, FR
- 2003–2008
- National Academy of Arts, Sofia, BG
- (BA painting)
- 2000–2004
- Fine Arts High School "Sanko Lavrenov", Plovdiv, BG

### Residency

- 2012
- Rijksakademie van beeldende kunsten/ Dutch Ministry of Education, Culture and Science

### Solo Exhibition

- 2011
- Artillerie gallery, Platform for young professional artists, Utrecht

### Group Exhibitions

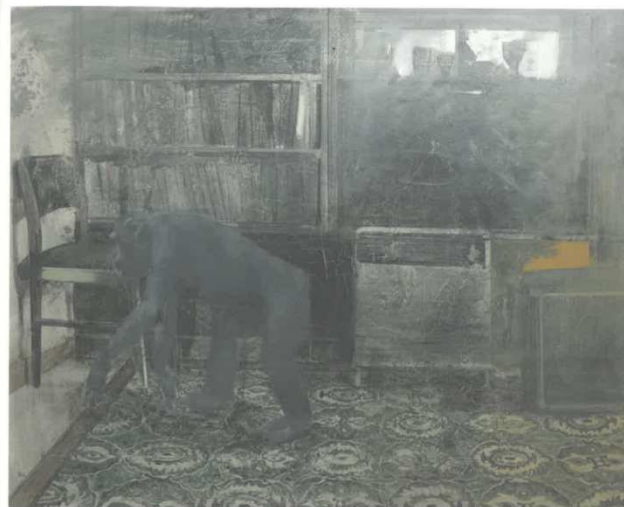
- 2008
- SHORTLIST 2008, Exhibition of the artists nominated for the Caudenz B. Ruf award for New Bulgarian Art, Sofia City Art Gallery, Sofia, BG
- BA's exhibition of the graduated bachelors in the National Academy of Arts, Sofia, BG
- "Shipka 6" gallery, competition for the awards of Societe Generale Express Bank, Sofia, BG
- "Close Distance" - Union of Bulgarian artists, Shipka 6 Gallery, Sofia, BG
- 2007
- "Bazaar", Ecole des Arts Decoratifs de Strasbourg, FR (exhibition of foreign students)
- 2006
- 4th International youth triennial of contemporary art, Istanbul, TR
- 2005
- Youth Center Sofia, BG
- 2004
- National Fair of Arts, Plovdiv, BG

### Prizes, Fellowships and Grants

- 2012
- Buning Brongers Prize
- 2008
- Grand prize, Competition for the awards of St. Cyril and St. Methodius International Foundation, Sofia, BG
- Grand prize, Competition for the awards of Societe Generale Expressbank, Sofia, BG
- 2007
- Encouraging award by 'The Drawing', organized by National Academy of Arts, Sofia, BG
- Secretus Erasmus, exchange student program, one semester of education in Ecole des Arts Decoratifs de Strasbourg, FR
- 2004
- Ramfeya Gallery, Plovdiv, BG, Encouraging award

### Publication

- 2012
- Catalogue Buning Brongers Prijs



*My grand mother's living-room, oil and polyester on canvas, 170 x 210 cm, 2011*